

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa.
Nummer Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amm. Hauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postleitzahl: Dresden 1538
Circulare Riesa Nr. 52.

Jg. 114.

Freitag, 16. Mai 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für Monat 2 M. 50 Pf. durch Post, 2 M. 25 Pf. durch Boten. Für den Fall des Übersetzens von Produktionsssteuerungen, Erhöhung der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Ausgaben die 80 mm breite, 3 mm hohe Grundschriftzeile (6 Säulen) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Steckstange 100 Gold-Pfennige; gestraubter und tabellarischer Soß 50%, Aufschlag. Festes Tarif. Vermittelter Rabatt erlischt, wenn der Vertrag verfällt, durch Flage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nichtlängere Unterhaltungsbeiträge erhöhen die Löhne. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Versicherungsanstaltungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Das Reichskabinett verbleibt im Amte.

Die Deutschnationalen fordern den Rücktritt der Reichsregierung.

Berlin, 16. Mai. Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei hat in ihrer gelegten Sitzung folgende Entschließung angenommen: Wir fordern, daß die gegenwärtige Regierung entsprechend dem Ausfall der Wahlen, der den veränderten politischen Willen des Volkes feststellt hat, dem Reichspräsidenten alsbald ihren Rücktritt anbietet. Die gegenwärtige Regierung entbehrt jeglicher Rechtes, Deutschland in den Verhandlungen über das Sachverständigen-Gutachten noch entscheidend zu vertreten. We erheben entschieden Einspruch dagegen, daß das Kabinett etwa die Gesetzesentwürfe zur Durchführung des Gutachtens der Rekonstitutionskommission vorsiegt oder auch nur in den vorhergehenden Verhandlungen des Organisationskomitees oder der Rekonstitutionskommission irgendwelche Erklärungen über den Standpunkt der deutschen Regierung abgibt oder abgibt. Die Deutschnationale Volkspartei wird derartige Erklärungen nicht als für sich bindend anerkennen.

Die Regierung lehnt die Rücktrittsforderung der Deutschnationalen ab.

BPD. Berlin, 16. Mai. Wie wir aus Regierungskreisen erfahren, ist die Reichsregierung entschlossen, die Forderung der Deutschnationalen Parteileitung auf sofortigen Rücktritt unter keinen Umständen nachzuhören. Das Kabinett Marx-Stresemann wird bis zum Wiederaufkommen des Reichstages der für den 27. Mai vorgesehen ist, im Amt verbleiben. Sollte bis dahin die Neubildung der Regierung nicht gelingen, so würde sich das Reichskabinett gezwungen sehen, ein neues Vertretungsdatum vom neuen Reichstag zu fordern. Die Annahme eines solchen Vertretungsdatum kommt schon heute als gefährlich angesehen werden.

In Regierungskreisen spricht man die Aussicht aus, daß die Deutschnationalen Forderung auf Rücktritt der Regierung jeder Regierung entbehrt. Wenn im neuen Reichstag keine Mehrheit für das gegenwärtige Kabinett vorhanden sei, so wäre allerdings der Deutschnationale Standpunkt gerechtfertigt. Da aber die Partei der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten sowie der Sozialdemokraten in Abtracht der unvermeidlichen Annahme des Sachverständigen-Gutachtens für die Regierung eintreten, würde eine erforderliche Mehrheit gegebenenfalls für das Kabinett vorhanden sein. Die Reichsregierung betrachtet sich nicht als Geschäftspartei, sondern als ein verfassungsgemäß arbeitsfähiges Ministerium. Der Vergleich mit der Situation in Frank-

reich, der von der Deutschnationalen Presse gestellt wurde, beruht im übrigen auf falschen Voraussetzungen. Die parlamentarische Situation in Frankreich sei durch die Verschiebung des Mehrheitsverhältnisses gestört. Im neuen Reichstag sei zwar auch eine Verschiebung der parlamentarischen Konstellation eintreten, aber die Frage, welche Partei eine Mehrheit aufzuzeigen werde, könne heute noch niemand zweifelhaft beantworten. Wenn die Reichsregierung in einer solchen schwierigen Lage von ihrem Posten zurücktrete, so sei das eine Gewissenslosigkeit gegenüber dem Volke, das verlangen muß, daß die Regierung bis zum letzten Augenblick ihre Pflicht treue.

Eine Niederlage Dr. Stresemann?

Berlin, 16. Mai. In politischen Kreisen wird behauptet, daß der Beschuß der neuen Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, einen Block der Mitte abzulehnen und die Beteiligung der Deutschnationalen an der neuen Reichsregierung herzustellen, eine vollständige Niederlage des Führers Dr. Stresemann darstellt. Der rechte Flügel der Deutschen Volkspartei habe trotz der energischsten Bemühungen Dr. Stresemann, die Fraktion zum Anschluß an den Block der Mitte zu bewegen, sich für eine Zusammenarbeit mit der Deutschnationalen Partei entschieden. Diese Darstellung wird von volkskonservativer Seite bestritten. Man erklärt, daß dieser Beschuß durchaus übereinstimmt mit Dr. Stresemanns Gesetz.

Im übrigen nimmt man in den politischen Kreisen an, daß nunmehr die Bildung einer Reichsregierung in Deutschland gesichert ist, in der die Deutschnationalen die Führung haben werden. Wie wir zuverlässig erfahren, befürworten die Zentrumspolitiker, alle erdenklichen Versuche einzuleiten, um den Einfluß der Deutschnationalen auf die neue Regierung zu verschaffen. Die Haltung der Demokraten ist noch nicht festgelegt, doch verlautet mit ziemlicher Bestimmtheit, daß sie eine Koalition an einer von deutschnationaler Seite geführten Regierung ablehnen werden. Bei den gegenwärtigen Erwägungen der politischen Kreise spielt übrigens die Haltung der Deutsch-völkischen Partei eine gewisse Rolle. Auf Veranlassung Hitlers ist von deutsch-völkischer Seite erklärt worden, daß die national-socialistische Freiheitspartei ihren Kampf allein gegen den Marxismus, nicht aber gegen andere nationale Parteien führen werde, man rede daher auch mit einer wohlwollenden Unterstützung der Reichstagsfraktion der national-socialistischen Freiheitspartei.

Stresemann über die Innen- und Außenpolitik.

Berlin. Der Reichsminister des Innern Dr. Stresemann gewährt dem Vertreter des "Westens" eine längere Unterredung über verschiedene schwierige Fragen, in der er zunächst der Meinung Ausdruck gab, daß gerade im gegenwärtigen Augenblick unter allen Umständen der Außenpolitik der Pramat bei der Beurteilung der politischen Gesamtlage Deutschlands und auch für die Neubildung der Regierung gebüre.

Dr. Stresemann lenkte das Gespräch sodann auf die äußere Politik und machte zunächst über den deutsch-russischen Zwischenfall einige sehr interessante Bemerkungen. Er erklärte, der deutsch-russische Zwischenfall anlässlich der Durchfahrung der Räume der russischen Handelsdelegation habe zu einer bedauerlichen Spannung zwischen beiden Regierungen geführt. Wir haben von vornherein ohne Neutralität und in voller Aufrichtigkeit unser Bestreben darauf gerichtet, die Angelegenheit in einer die russischen Empfindungen aber auch unsere eigenen Interessen befriedigenden Weise beigelegen. Allerdings konnte niemand von uns verlangen, aus dem von der Gegenseite in nicht immer möglicher Form vorgenommenen Beschuldigungen Konsequenzen zu ziehen, ohne die Ergebnisse der Feststellungen unserer eigenen Behörden abzuwarten. Nach den bisherigen Feststellungen ist das Eine als feststehend anzusehen, daß die Rechte einzelner russischer extraterritorialer Mitglieder der russischen Handelsvertretung tatsächlich verletzt worden sind. Die deutsche Regierung hat nicht gesagt, der russischen Regierung insoweit schon jetzt ihr Bedauern auszusprechen. Sie nimmt an, daß vor der Gegenseite das gleiche Verhalten getrieben werden wird, soweit russische Verfehlungen vorgenommen sind. Dabei ist davon auszugehen, daß das Gebäude der russischen Handelsvertretung als solches nicht extraterritorial ist. Mit Unrecht sind von der russischen Regierung die gleichen Vorrechte wie für ihre diplomatischen Kommissionen in Russland genommen worden. Es muß grundsätzlich berücksichtigt werden, daß man einem fremden Staat, der, wie Russland es tut, in seiner Eigenschaft als wirtschaftlicher Unternehmer im Auslande auftritt, insofern nicht die gleiche Stellung einräumen kann, wie in seiner Eigenschaft als Träger staatlicher Hoheitsrechte. Darüber enthalten auch die deutsch-russischen Verträge keine grundlegenden Ablösungen. Ich hoffe, daß wir den Zwischenfall in der für beide Teile wünschenswertesten Weise beilegen werden. Wir werden dabei bemüht bleiben, den sachlichen Ton beizubehalten und uns von manchen bedauerlichen Ausfällen von russischer Seite darin nicht bestimmen lassen.

Dr. Stresemann wandte sich dann dem Ausgang der französischen Wahlen zu und sagte u. a.: Im großen und ganzen wird der Rückzug nach links innen wie außen politischen Gemütsbewegungen erfolgt sein. Ein Minister des Kabinetts Poincaré hatte noch wenige Tage vor den Wahlen erklärt, der Wahlkampf gebe um Poincaré es Außenpolitik. Diese These hat jedenfalls die Mehrheit der Wähler nicht abgehalten, für den Block der Linken zu stimmen. Probeabstimmungen für die Zukunft kann ich nicht machen, das müssen wir uns aber jedenfalls vor Augen halten, daß sich alle französischen Parteien darin einig sind, von Deutschland ein Höchstmaß von Revisionen zu erhalten.

Eine Unterredung mit de Jouvenel.

Paris. Einer der berüchtigten Vertreter aus dem Lager der Linken de Jouvenel hatte die Freundschaft, dem Vertreter der Telegraphen-Union nachstehende Angaben über die politische Lage zu machen: Als Kandidaten für den Posten des Ministerpräsidenten in der neuen Regierung kommen lediglich Briand und Herriot in Betracht. Es ist beachtenswert, daß Poincaré in seinem letzten Gespräch mit dem Präsidenten Millerand ihn mit wahren Worten Herriot als Nachfolger empfohlen hat. Verhandlungen zwischen den einzelnen Parteien haben bisher noch nicht stattgefunden. Herriot befindet sich zurzeit nicht in Paris und bis zu seiner Ankunft werden noch einige Tage verstreichen. Die von einem Morgenblatt veröffentlichte mutmaßliche Ministralkiste ist lediglich als eine leere Kombination zu betrachten. Die große Unbekannte in der politischen Gleichung ist die Haltung der sozialistischen Parteien, deren Mitglieder in der Frage, ob ein Eintreten in die neue Regierung im Parteinteresse liege, sich völlig unentschlossen sind. Falls die Sozialisten es ablehnen sollten, sich an der Bildung des neuen Kabinetts zu beteiligen, droht das Linkskabinett in sich zusammen. Was die Haltung der Linksparteien anbelangt, so glaubt Jouvenel zu wissen, daß sie auf jeden Fall für die neue Regierung stimmen werden. Einer ihrer maßgebenden Söhne Péret habe sich bereits darüber deutlich ausgesprochen.

Die Angaben Jouvenels können dahin ergänzt werden, daß nach zuverlässigen Informationen für den Fall eines Kabinettswechsels einer Koalition unter Führung Herriots Briand das Ministerium des Neuen übernehmen würde. Im übrigen war in der gelegten Morgenpreise das Gerücht abgedruckt, daß Millerand von dem künftigen Ministerpräsidenten nachfolgende 8 Programmpunkte verlangen werde: 1. Fortsetzung der Substitution bis zur völligen

Zahlung der deutschen Schulden. 2. Aufrechterhaltung der Vertretung im Vatikan. 3. Vorläufige Richtererkennung der Sowjetregierung. Decoret fordert man in diesen politischen Kreisen die Absicht zu, daß er sich mit Punkt 1 und 2 einverstanden erklären werde, Punkt 3 dagegen vermisse. Über die voransichtliche Haltung Millerands im Falle einer teilweisen oder völligen Ablehnung des oben genannten Programms werden keine bestimmten Ansichten vertreten. Eine Londoner Meldung, in der in Paris seinerseits eine Abstimmung genommen wird, besagt, daß Millerand für den Fall einer Ablehnung seines Programms ein unparlamentarisches Kabinett (Kabinett der Arbeit und der Nationalen) ernennen werde und ohne Kammer regieren wird. An der Meldung wird behauptet, daß eine solche Möglichkeit von der französischen Regierung vorgegeben sei.

Eine neue Disziplinarordnung für Reichsbeamte.

Im Reichsinnenministerium haben in den letzten Tagen Verhandlungen stattgefunden zwischen Regierungsvertretern und Vertretern der Beamtenorganisationen über den Entwurf einer neuen Disziplinarordnung für Reichsbeamte. Der Entwurf dringt insofern eine Verbesserung, als er die Möglichkeit eines Wiederaufnahmeverfahrens vorsieht und als letzte Instanz eine unparteiisch zusammengesetzte Disziplinarstrafkammer. Als eine Verschlechterung dagegen betrachten die Beamten die Ausdehnung der Befugnisse der unmittelbaren Vorgesetzten zur Verhängung von schweren Geldstrafen. Die Beamten werden demnächst dem Reichskabinett ihre Gegenpositionen in einer Denkschrift überreichen, worauf das Reichskabinett über den Entwurf beraten und ihn nach seiner Verabschiedung dem Reichstag zulegen wird.

Keine Zersplitterung des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

Berlin, 16. Mai. Von unterrichteter Seite des Reichsverbandes der deutschen Industrie wird mitgeteilt, daß es sich bei der Neugründung der deutschen industriellen Vereinigung keinesfalls um eine Zersplitterung vom Reichsverband der deutschen Industrie handele. Von den Neugründern der Vereinigung ist kein einziger bisher Mitglied des Reichsverbandes gewesen und es hat auch kein einziger Industrieller unter den Mitgliedern des Reichsverbandes bisher Reizung gezeigt, sich der neuen Gründung anzuschließen. Der Inhaber der Hamburger Werk, Blohm & Voss, der ebenfalls unter den Neugründern der Vereinigung genannt wurde, legt Wert darauf, festzuhalten, daß er nach wie vor dem Reichsverband angehört und mit der Neugründung nichts zu tun hat.

Die Zusammensetzung des Bayrischen Landtags.

München. (Funksprach.) Der Bayrische Landtag setzt sich endgültig wie folgt zusammen: Bayrischer Bauern- und Mittelstandsbund 10, Sozialistische Volkspartei 46, Beamtengruppe Aratoefel 1, Christlich-Soziale Partei (bayr. Zentrum) 2, Deutscher Block 3, Kommunisten 9, National-Liberale Landespartei 1, Vereinigte Nationale Rechte 5, Vereinigte Sozialdemokratie 23, Völkischer Block 23 Abgeordnete.

Frankreich verbietet deutschen Sportsleuten die Ehreife.

Paris. (Funksprach.) Dem Deutze ist von dem Besitzer einer Radrennbahn mitgeteilt worden, daß dem deutschen Radrennfahrer Stellbrink der Bahnhof nach Frankreich verweigert worden sei. Der betreffende französische Kontrolleur erklärt, er habe aus Paris Bescheinigung erhalten, deutschen Sportsleuten nach Frankreich zu verweigern. Deutze stellt an Poincaré die Frage, ob er von seinen nachgeordneten Stellen sachlich verstanden worden sei oder ob er ernstlich glaube, daß die Beteiligung deutscher Sportsleute an sportlichen Veranstaltungen in Frankreich wirklich geeignet sei, den Frieden zu stören.

Der Mord im Tegeler Forst.

Berlin. Die polizeilichen Ermittlungen zur Aufklärung des Mordes im Tegeler Forst haben einwandfrei ergeben, daß sich der Mörder des angeblichen Rentnars Müller-Dammers, Grütté-Lehder, nach Ungarn begeben hat. Es seien bereits Maßnahmen getroffen worden, seiner dort habhaft zu werden. Bei der Auslieferung spielt die Frage eine Rolle, ob die Motive zu der Tat wirklich rein politischer Natur sind.

Die Überführung der Leichen in Halle.

Halle. Wie gemeldet wird, ging gestern nachmittags die Überführung der Leichen der bei den Zusammenstößen mit der Polizei getöteten Kommunisten in aller Ruhe vor. Ein Teil der Halleischen Werke lag von 12 Uhr ab still. An dem Leichenzug nahmen etwa 3000 Menschen teil.

Die russische Note in Berlin eingetroffen.

Die angekündigte Note der russischen Regierung über den Zwischenfall in der russischen Handelsvertretung in Berlin soll gestern eingetroffen sein. Wie verlautet, haben die Kommunisten die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses zur Beprüfung der Vorfälle in der russischen Handelsvertretung beantragt.

Oertliches und Sächsisches.

Miesa, den 16. Mai 1924.

*** Todesfall.** Ein treuer Beamter unserer Stadt, Herr Matschot, und Hausmeister Max Schöler, ist unerwartet verstorben. Der Untschulene, der sich sowohl bei den Vorgesetzten als auch in Kollegenkreisen, sowie bei der Einwohnerchaft allgemeiner Wertschöpfung erfreute, hat bis kurz vor seinem Tode unsere Stadtverwaltung gedient. Ein hartnäckiges Leben, das ihm schließlich amanisch eine Operation zu unterziehen, hat seinem arbeitsfreudigen Leben ein vorzeitiges Ende bereitet. Herr Schöler stand im 68. Lebensjahr; am 8. Januar 1902 trat er als Matschaumann in städtische Dienste. Die Beerdigung des Verstorbenen erfolgt Montag nachmittag 2 Uhr auf dem bestreichen Friedhof.

*** Bettlergutschein.** Eine großstädtische Einrichtung hat die Herberge in Miesa nun auch bei uns eingeführt. Sie gibt Bettlergutscheine aus zu 1 und 5 Goldpfennigen. Diese Gutscheine gelten in der Herberge zur Bezahlung des Schlafgeldes und der Speisen und alkoholfreien Getränke. Nur so können sie verwertet, auf keinen Fall können sie zu Geld gemacht werden. Es hat also jeder, der solche Gutscheine hat, in der Herberge oder beim Kirchdienstleiter Frau Käthe, die Gewissheit, daß seine Gaben, die er dem vorspringenden Wanderer oder Bettler gibt, nicht in Schnaps oder dergl. umgesetzt werden kann.

*** Miesas prächtiger Stadtpark ist jetzt 50 Jahre im Besitz der Stadtgemeinde.** Am 26. Februar 1874 erwarb diese mit dem Mittergut auch den kleinen Laubwald zwischen Elbe und Fahnenmündung, und bereits am 3. März wurde durch ein Eingesandtes im "Elbblatt" dem Münchener Ausdruck gegeben, diesen "Buch" durch einen zu gründenden Verschönerungsverein in einen Park umzuwandeln. Bereits zu Ostern begann man mit der Anlegung von Wegen und Plätzen, der Aufführung von Bänken und der Vergrößerung durch die "Parkwiese". Sonntag, am 17. Mai 1874, erfolgte die feierliche Einweihung wegen ungünstiger Witterung am Himmelfahrtstag auf diesen Tag verschoben durch ein Konzert, das vom Stadtmusikorchester und dem Gelangverein "Ampion" gegeben ward. Der "Ampion" wird die 50. Wiederkehr des Tages durch eine Gesangsaufführung morgen abend feiern, zu der alle Parkfreunde eingeladen sind. In dem Parkkonzert werden auch eine größere Anzahl Chöre gelungen, die auf dem Programm des im August ds. Jrs. in Hannover geplanten Deutschen Sängerbundeskongresses stehen.

*** Gesangbuchjubiläum.** Das Jahr 1924 ist für die evangelische Kirche ein wichtiges Gebenstahl, da nunmehr 400 Jahre seit Einführung des ersten Kirchlichen Gesangbuchs vergangen sind. Der Titel des ersten Gesangbuchs, welches 1524 erschien, lautet "Erlöse Christliche Lieber, in der Kirche zu singen. Wittenberg." Es enthielt 8 Lieder, davon 4 von Luther. Fast gleichzeitig erschien in Erfurt das "kleine Handbüchlein" mit 25 Liedern, davon 22 von Luther. Mit herausgegebener Gesangbücher fand Luther einen festen Beifluss der Gemeinden entgegen, die sich schon lange darauf freuten, tätig mitzuwirken, und nicht nur als summe Teilnehmer, dem Gottesdienst beiwohnend. Durch Luthers Vorbereitung begann ein Wiederaufbau von unüberholbarer Fülle aufzuführen. Bedeutend hoch die Zahl der im Laufe des Jahrhunderts entstandenen evangelischen Melodien steht über 8000, die Zahl der evangelischen Kirchenlieder ist dementsprechend noch höher. Die evangelischen Gesangbücher enthalten nur eine kleine Blütenlese aus dieser reichen Fülle. Die Feier des 400-jährigen Gesangbuchjubiläums ist auf den Sonntag Sonnabend, den 18. Mai, angelegt. An diesem Tage finden in unserer Trinitatiskirche wie auch in den Kirchen der Umgebung Festgottesdienste statt.

*** Violin-Konzert von Juanita Norden.** Gestern abend hielt die hier bestens eingespielte Violinistin und Lehrerin Juanita Norden im dazu besonders geeigneten Saale des Sächsischen Hotels einen Vortragabend ab. Sie spielte zuerst mit großem Schwung und dem erforderlichen Feuer das 4. Konzert (in D moll) des belgischen Komponisten und einst gefeierten Virtuosen Henry Vieuxtemps. Kleineres Stück von Mozart, Tchaikowsky und Wieniawski bildeten die 2. Nummer. Ganz sicherlich, im ersten und zweiten Mozartstück, spießte die Meisterin ihres Instruments das Meinet und mit großer Fertigkeit die Variationen über das russische Volkslied "Der rote Sarajan" von Wieniawsky. Den Schluss bildete ein Konzert eines uns unbekannten frisch verstorbenen schwedischen Komponisten Tor Aulin, dessen nordischer Inhalt viel Interessantes bietet. Alle Stücke spielte Juanita Norden mit größter Gedächtnislichkeit auswendig. Gern hätten wir gesehen, wenn unter deutschen Meister nicht nur in einem Stücke zur Geltung gekommen wären, dies zugleich ein Wunsch für eine spätere Veranstaltung! Die Begleitung am Flügel führte in jugendlicher Art die berühmte Meister Professor Paul Umlauf aus, dessen wertvolle Gesangskompositionen heute wohl leider auch schon der Vergangenheit angehören. Die schöne Malerzeitlich leidende manchen Besucher des wohl gelungenen Vortragsabends vermissen.

*** Das "Moderne Theater".** Direktion Lorke veranstaltet Montag, den 19. Mai, einen Benefiz- und Ehrenabend für Kurt Schreiber, dem ausgesprochenen Liebling des Publikums. Zur Aufführung kommt die humorvollende und melodramatische Operette "Die fröhliche Susanne" von Jean Gilbert. Außer dem Benefizanten sind alle namhaften Künstler wie Ursula Rothe, Heinz Tolle, Hans Pachler, Hugo Klein, B. Blagge-Platen und Paul Göbel beschäftigt.

*** Gastspiel der Rein-Gold-Sänger.** Am Sonnabend, den 17. Mai, abends 8 Uhr gastieren im Hotel Höpfler in Miesa wieder die alten beliebten Original-Rein-Gold-Sänger. Welch guter Ruf dieser Gesellschaft vorausgesetzt, zeigen die Kritiken der Tagesblätter. Wer einmal wieder seine Sorgen vergessen will, gehe am Sonnabend, den 17. Mai, zu den Rein-Gold-Sängern.

*** Das Papiermarkt-Rotgeld der Deutschen Reichsbahn aufgerufen.** Der Reichsfinanzminister hat das auf Papiermarkt lautende Rotgeld der Deutschen Reichsbahn und die von den Reichsbahndirektionen ausgegebenen auf Papiermarkt lautenden Gutscheine mit Wirkung vom 16. Mai 1924 aufgerufen. Die Gültigkeitsfrist läuft bis einschließlich 16. Juni 1924. Die Gültigkeit kann bei sämtlichen Kassen der Deutschen Reichsbahn, Fahrkartenter, Begräbnis-, Güter-, Stations- und Hauptstellen erfolgen. Das bis zum Ablauf der Gültigkeitsfrist nicht eingelöste Rotgeld wird noch bis zum 16. Juli 1924 von der Hauptstelle der Reichsbahndirektion Berlin, Schönberger Ufer eingelöst werden. Das auf Dollar lautende werbeständige Rotgeld der Deutschen Reichsbahn behält auch weiterhin seine Gültigkeit und bleibt von diesem Auftrag ausgenommen.

*** Für Einlieferer von Goldanleihen.** W. T. B. verbreitet durch Funkspur folgende Notiz: Im Publikum ist die Ansicht verbreitet, daß die Auszahlung des Gegenwertes der Goldanleihen lange auf sich warten lasse. Demgegenüber sei darauf hinzuweisen, daß von der Reichsregierung die erforderlichen Schritte zur sofortigen Nachprüfung des Gütes der Stücke unternommen worden sind, um Verzögern zu vermeiden. Unmittelbar nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses werden den Reichsbankstellen die zur Zahlung des Gegenwertes erforderlichen Verträge überreicht werden. Es ist damit zu rechnen, daß in der Regel in 8 bis 10 Tagen der Einlieferer von Goldanleihen den Beträgen schlägt. Bei kleinen Beträgen

ist es so stark und in sonstigen geeigneten Fällen haben die Reichsbankstellen logisch den Gegenwert aus.

*** Landwirtschaftliche Ausbildung der Reichswehrangehörigen erhalten während ihrer Dienstzeit eine Schulung, die sie nach Absatz ihrer 12-jährigen Militärdienst für einen Bülbüro täglich machen soll.** Jene von ihnen, die vor dem Dienstantritt täglich waren, sollen ihr möglichst erhalten bleiben. Die Heeresfachschule für Landwirtschaft soll ihnen die nötige Ausbildung vermitteln. Sie beschränkt ihre Tätigkeit auf diejenigen Reichswehrangehörigen, die früher in der Landwirtschaft täglich waren und daher bestimmte Voraussetzungen für den Unterricht und Eignung für den Beruf mitbringen. Der Reichswehrangehörige erhält zunächst vom vierten Dienstjahr ab den Unterricht der Unterstufe der Heeresfachschule für Landwirtschaft und Wirtschaft, wo er Unterricht in Deutsch, Rechnen, Geschichte, Erdkunde und Kultur- und Lebenskunde erhält. Der Eintritt in die Heeresfachschule für Landwirtschaft erfolgt im 7. Dienstjahr. Der Unterricht hat das Ziel, diejenigen Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten zu vermitteln, welche die Soldaten in den Stand seien, sich als praktische Landwirte (Siedler) oder landwirtschaftliche Beamte bei landwirtschaftlichen Adressen usw. einen Lebensberuf zu schaffen.

*** Die Landes- und Gemeindebeamten an den in Sachsen aufgestellten Reichssteuern berechnen sich für den Monat März 1924 nach den Zusammensetzungen der Landesfinanzämter Leipzig und Dresden auf rund 14.971.100 Goldmark Einkommen- und Vermögenssteuer (9% Proz.), 242.000 Goldmark Grundsteuer und Steuer (9% Proz.), 3.036.100 Goldmark Umlaufsteuer (20% Proz.), 222.000 Goldmark Kraftfahrzeugsteuer (9% Proz.), 72.900 Goldmark Vermögenssteuer (9% Proz.), 34.300 Goldmark Pörsensteuer (100% Proz.); zusammen 18.598.400 Goldmark.**

Die Ueberweisung der Anteile erfolgt durch die Reichshauptkasse in Berlin an die Landeshauptkasse und durch die Regierung an die Gemeinden, soweit diese nicht die Einhaltung einzelner Steuern im besonderen Berechnungsverfahren zugelassen ist.

*** Wiederlebensfeier der 179er.** Wie wir hören, haben die Vereinigten Vereine ehemalige Angehörige des 179. Inf.-Regiments und der dazu gehörigen Formationen für den 2. und 3. August 1924 eine Wiederlebensfeier großen Stils in dem Bergstädtchen Leisnig geplant. Die Feier soll bestehen in Festkommandos mit Aufzügen am Sonnabend, den 2. August im "Johannistal" weiter am Sonntag, den 3. August, Gottesdienst am Gedenkmal, Markttag und einem historischen Festzug am Nachmittage, wenn dieser genehmigt werden sollte, u. v. Die Vorbereitungen dazu haben bereits begonnen. Am 18. d. Jrs. werden die Vorstände der Verbandsvereine Leisnig tagen, in der alles weitere beschlossen werden soll.

*** Verbotene völkische und kommunistische Demonstration.** Die vom "Werwolf" für den 18. Mai in Limbach geplante Fahnenparade, verbunden mit Umläufen und Reden, ist vom Ministerium des Innern verboten worden. Ebenso ist die Gegen demonstration verboten worden, zu der im "Kämpfer" (Chemnitz) von den Kommunisten aufgerufen worden war.

Dieser Tage

Postbezieher!

kommt der Briefträger zu Ihnen und wird das Bezugs geld für Juni auf das Kästner Tagblatt einheben. Sofortige Bezahlung findet Ihnen eine ununterbrochene Beistellung des Kästner Tagblattes zu Beginn vom Juni.

*** Tagung des Großhandels.** Die Bezirksgruppe Dresden des Generalverbandes des Deutschen Großhandels, Sitz Berlin, hält am Mittwoch dort seine Hauptversammlung ab. Dem Tätigkeitsbericht war zu entnehmen, daß die Bezirksgruppe seit der letzten Hauptversammlung einen Mitgliedszuwachs von 100 Dresdner Firmen aufweist. Anstelle des Amtsministers Dr. Reinhold, der seinen angestandenen Vortrag wegen dringender Regierungsgeschäfte in Berlin nicht halten konnte, sprach Reichstagsabgeordneter Heinrich über "Wichtige wirtschaftliche Fragen". Der Redner händigte u. a. an, daß im Laufe dieses Jahres eine endgültige Reform des Steuerwesens und damit auch ein Abbau der Umsatzsteuer kommen werde. Der Geschäftsführer müsse führen und Lehren für die deutsche Wirtschaft sein.

*** Sächsische Landeswohlfahrtstagung 1924.** Die Sächsische Landeswohlfahrtstagung 1924 findet am 30. und 31. Mai in Leipzig statt. Als Verbandsgegenstände sind vorgesehen am 30. Mai: Die Neuordnung des Amtsvoivodinats (Verrichterstatte Städte Dr. Richter-Dresden und Oberregierungsrat Dr. Gerlich); Schwerbehinderten- und Erwerbsbeschranktenfürsorge (Verrichterstatte Ministerialrat Ritschau). Der 31. Mai ist der Neuordnung des Fürsorgewesens und der Wohlfahrtspflege und ihrer Durchführung in Stadt und Land gewidmet. Verrichterstatte: Ministerialrat Dr. Moeller, Bürgermeister Dr. Ruth-Wipatius und Amtshauptmann Hardt-Gräfinna. Nächste Auskunft erzielt und Programme werden das Landesamt für Wohlfahrtspflege (Arbeits- und Wohlfahrtsministerium) Dresden.

*** Alle ehem. Feldartilleristen Nr. 279** werden nochmals auf das Wiederehrenfest am Himmelfahrtstag in Dresden — 29. 5. 1924 — aufmerksam gemacht. Beabsichtigt ist: 12 Uhr mittags gemeinsames Mittagessen auf der Waldschlößchen-Terrasse, 2 Uhr nachmittag Krönungsfeier auf dem Garnisonstheater und ab 4 Uhr nachmittags gesellige Zusammenkunft mit Konzert, Vorträgen und Tanz im Zoologischen Garten.

*** Zusammenkunft aller Kriegsteilnehmer** der Deutschen Reichsbahn. Am 2. und 3. August dieses Jahres findet in Thüringen an der Spree eine Zusammenkunft aller Kriegsteilnehmer der Deutschen Reichsbahn statt. Die Versammlungen beginnen am 2. August mit einem Empfangs- und Festabend im "Schützenhaus", Töplitz. Am Sonntag folgt Kronungsfeier auf dem Garnisonstheater und am Abend die Freie Vereinigung der Kriegsteilnehmer 1914—1918 der Deutschen Reichsbahn ihre Jahresversammlung im "Schützenhaus" ob. Nachmittags gemeinsamer Spaziergang nach der Reichsgrenze. Abends Abschiedsfeier im "Schützenhaus". Von Montag, den 4. August, bis mit 8. August Wanderungen im Sittauer Gebiete.

*** Ein neuer Elbdampfer.** Die Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaft A.-G. haben auf Grund des Vertrages einen erheblichen Teil ihrer Flotte an die Tschechoslowakei abgeben müssen. Als Erstes für die abgetretenen Schiffe hat sie in den letzten Jahren eine Anzahl Neubauten (Dampfer und Frachtdampfer) in Auftrag gegeben. U. a. wurde die Dampfschiff "Sachsenberg A.-G." in Rößla mit dem Bau eines Elbdampfers betraut, der jetzt fertiggestellt ist und Mitte vorigen Monats seine Probefahrt machte. Der Dampfer, der den Namen "Dona" trägt, ist ein modernes Doppelschrauben-

schiff von 65 Meter Länge, 8 Meter Breite, 2,5 Meter Höhe, die Fahrtfähigkeit beträgt 500 Tonnen. Der Umlauf erfolgt durch zwei dreifache Expansionsmaschinen von zusammen 350 PS. Die zur Aufnahme der Ladung bestimmten Räume sind nach den neuesten Erfahrungen eingerichtet und bieten größtmögliche Sicherheit für die Ladung. Die Mannschaftsräume sind zweckmäßig und hygienisch einwandfrei eingerichtet; auch eine Badeeinrichtung für die Mannschaft ist vorhanden. Die Probefahrt führte von der Werft in Rößla bis Magdeburg und verlief auf vollsten Zuständen.

*** Das Ergebnis der sächsischen Mietsteuer.** Bekanntlich sind alle Mieter durch die dritte Mietsteuer-Novordnung mit einer 15-prozentigen Mietsteuer belegt worden. Nach Berechnung der Regierung kann für die Schätzung des Ertrages bisher Steuer von einem Gesamtumzugswert von 520 Millionen Goldmark ausgegangen werden. Danach ist bei 15 Prozent mit einem Schätzungswochenlohn von jährlich 78 Millionen Goldmark zu rechnen, wovon 25 Prozent für Befreiungen, Ermächtigungen und Steuerabfälle abzurechnen sind. Von dem Bruttoertrag entfallen je 19,5 Millionen Goldmark auf Staat und Gemeinden und weitere 19,5 Millionen Goldmark auf die Förderung des Wohnungsbaus. Die Regierung errechnet, daß hiermit im laufenden Jahre rund 3250 Wohnungen gebaut werden können. In Sachsen fehlen zurzeit rund 50.000 Wohnungen.

*** Der Arbeitsmarkt in Sachsen.** Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem Arbeitsmarkt für die Zeit vom 4.—10. Mai folgenden Bericht: In dieser Berichtswoche ist keine wesentliche Besserung eingetreten. Kapitalmangel und Kreditnot auf der einen Seite, Lohn- und Arbeitszeitfragen auf der anderen Seite führen vielmehr verschiedentlich zu Entlassungen bzw. zu Streiks und Ausverkündigungen. Vielstich wurde auch zwecks Erreichung besserer Bezahlung Stellungswechsel vorgenommen. Noch blieb die Vermittlungstätigkeit noch in der Industrie der Steine und Erden, der Metallindustrie, der chemischen, der Papier- und Zellstoffindustrie, sowie dem Holz- und Schuhstoffgewerbe, dem Vertriebsstoffgewerbe, sowie dem Baugewerbe. Aber auch für ungelehrte Arbeiter boten sich infolge günstiger Entwicklung der Außenberufe gute Unterbringungsmöglichkeiten. Trotzdem bleibt die Zahl der ungelehrten Arbeiter beiderlei Geschlechtes noch sehr groß. Nicht gebebt werden konnte der Bedarf an jungen Knaben und Mädchen in der Landwirtschaft, an Facharbeiter in der Textilindustrie und im Blechbleiburgewerbe sowie an fleißigen weiblichen Kräften für häusliche Dienste. Kürzlich war auch in dieser Woche die Arbeitsmarktlage im Fahrzeuggewerbe und infolge der ungünstigen Witterung auch im Gastwirtsgewerbe und besonders Schuhwarengewerbe bereichert nach wie vor die Unterbringung der Kaufmännischen- und Büroangestellten, während der Arbeitsmarkt für Techniker eine geringe Besserung zu verzeichnen hatte.

*** Strebla.** Am Sonnabend, den 10. Mai, fand hier die Einweihung des Stadtverordneten-Sitzungssaales und gleichzeitig die Einweihung des neu gewählten Bürgermeisters Mann statt. Das alte Rathaus, das bisher dem Gastransportbetrieb diente, ist umgebaut und seiner ursprünglichen Bestimmung als städtisches Verwaltungsbüro zurückgegeben worden. Gleichermaßen sind einige Wohnungen eingebaut und der Sitzungssaal neu vorgerichtet worden. Die feierlichen Äste wurden beide durch den Amtshauptmann Dr. Vogel von Frommannshausen vollzogen. Er sprach erst über die Geschichte des Streblauer Rathauses und weibte das neue Gebäude und den neuen Sitzungssaal im Sinne der Giebelnschleife: Zum öffentlichen Gebrauch, zum Dienst für die Stadt. Dann wies er den neuen Bürgermeister in sein Amt ein. Dabei betonte der Amtshauptmann die hohe Verantwortung eines Bürgermeisters und lehnte dem neuen Stadtoberhaupt ans Herz, sein Amt im Geiste treuer Pflichterfüllung der Gerechtigkeit und Menschenfreundlichkeit zu verwalten. Bürgermeister Mann versprach, sich die Worte "Einigkeit und Recht und Freiheit" zur Richtschnur seines Handelns machen zu wollen. Der neu gewählte Bürgermeister war bisher Stadtbaudirektor in Aue.

*** Roßwien.** Eine Baumvorstandssitzung des Mulden- und Zschopautaler Schüngengaus beschloß, falls das Verbot der öffentlichen Umzüge, das die Schüngel in höchster Weise beeinträchtigt, nicht aufgehoben wird, von der Abhaltung dieser Feste bei allen 22 Gesellschaften des Gaues abzusehen.

*** Bischofswerda.** Im hiesigen Stadtwald wurde unterhalb des Forsthauses ein selterner prähistorischer Fund gemacht. Bei Ausführung der Kulturrebeiten stieß man auf ein kleines Waffenlager von Steinkeulen und Kampfsteinen, die die Urbevölkerung der Gegend bei ihren Kämpfen mit sich führten. Die größte unverkleidete Steinkeule ist 35 cm lang, an ihrem dicken, abgerundeten Ende 10 cm breit und hat ein Gewicht von 7½ Pfund. Die drei größten Kampfsteine sind kegelförmig und wiegen 3 Pfund, 2 Pfund und 1½ Pfund. Die Steinmasse ist dasalartiger Natur und sehr stabilen Klange, wie ihn der Klingstein aufweist, aus dem die Klingen besteht.

*** Schönau.** Die "Sächsische Elbzeitung" berichtet: Ein 50-jähriger Wagabund, der seinen Eltern in Liebsthal bei Döbendorf ansiedelte, und sich an der Elbe untertrieb, wurde von der Ortspolizei aufgegriffen und dem Gewahrsam zugeführt. Dort zeigte sich der hoffnungsvolle Jungling durch ganz besondere Freude und radiantes Lachen aus, beleidigte mehrfach die Beamten, war das ihnen gereichte Essen zum Fenster hinaus und rückte auch sonst noch Sachschaden an. Eine gehörige Tracht Prügel, zu der die Wachschüler lieber keine Handhaben würden, gegen den Frechling gegenüber setzte am Platz gewesen. Gegen den eigenen Vater, der ihn abholen kam, und der auch noch das zweifelhafte Vergnügen hatte, für die der Stadtvorwaltung entstandenen Unkosten aufzukommen, trat der Wachschüler in unverhülltester und respektlosester Weise auf. Unter den gleichen Umständen muhte der Onkel des Jungen ihn am Vorabend von der Polizeimache Königstein abholen.

*** Neustadt.** Auf dem Güterladegleis ereignete sich ein recht bedauerlicher Unfall. Gemüsehändler Karl Meissner ward von hier leitete das Entladen und die Verteilung eines Wagens Kartoffeln; hierbei wurde er unversehens von einem mit beschädigten Grünwaren beladenen aus Schöneberg mit dem Schaufelstiel mit großer Gewalt ins Auge getötet; er konnte sich noch in seine Wohnung begeben, verlor aber bald die Bewußtsein und verstarb nach einigen Stunden im Kreiskrankenhaus Gotha infolge der eingetretener Gehirnblutung.

*** Hartau bei Chemnitz.** Am Mittwoch nachmittag ereignete sich auf der Annaberger Straße unterhalb des Lehrgerichts ein bedauerlicher Unglücksfall. Die Straße, die an dieser Stelle sehr abschüssig ist, fand ein Radfahrer herabgefahren. Da ein mit Werben bespannter Lastwagen sich bergauf bewegte, der von einem Auto überholt wurde, war der Verkehr an dieser Stelle für den Augenblick sehr eingeengt. Der herabfahrende Radfahrer hat vermutlich sein Rad zu stark gebremst; er stürzte ab, und zwar so unglücklich, daß er tot vom Blaue getragen werden mußte. Ein vorübergehender Fußgänger erlitt leichte Verletzungen. Der tödliche Verunglückte soll ein Chemnitzer sein.

*** Werdau.** Der Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Werdau beschäftigte sich mit einem von der sozialdemokratischen Mehrheit eingebrachten Antrage auf Überprüfung des Amtshauptmanns von Römer gemäß § 163 der Gemeindeordnung. Das der Abstimmung über diesen Antrag bei-

liehen die Bürgerlichen mit einer Abstimmung den Saal. Obgleich der anwesende Kreishauptmann die Beschlusshöchstigkeit der Versammlung anzweifelte, führte der vorliegende Stadtrat Hille-Werdau, die Abstimmung durch, indem er bemerkte, daß die "Wahrheit als vorhanden angesehen sei, wenn bei Eintritt in die Verhandlung über diesen Punkt die erforderliche Anzahl Mitglieder anwesend war. Der Antrag wurde dann gegen eine Stimme angenommen.

* **Valkenstein.** Die Orchestermusiker der Orte Valkenstein, Niederau, Röderitz und Wiesefeld haben beschlossen, ein Städtebundorchester zwischen den vorgenannten Ortschaften zu gründen. Es soll damit ein gehöriger leistungsfähiger Orchesterkörper geschaffen werden, der künstlerischen Anforderungen entspricht. Die musikalische Oberleitung übernimmt Stadtmausikdirektor Vinzenz Niederau.

* **Beipalz.** Wie der Polizeibericht meldet, ist in einer der letzten Nächte das Schillerdenkmal in den Anlagen am Neumarkt durch Beschmierung mit blauer Farbe erheblich gesändert worden. Es ist dies das zweite Mal, daß dieses Denkmal dem Tatenrange nichtnahiger Unbekannte ausgesetzt gewesen ist. — Am Sonntag traf ein Postbeamter im Beuliger Hofe des Leipziger Vogelkellers bei ihrer verdeckten Arbeit an. Es kam zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Postbeamten und den Tätern, in deren Verlauf der Postbeamte, da er tatsächlich angegriffen wurde, in der Notwehr von der Schuhwasche Gebrauch machen mußte. Einer der Vogelkeller erhielt dabei so schwere Verlebungen, daß er daran verstarb.

Strassenstaffelläufe am 18. Mai 1924.

Kommenden Sonntag, den 18. Mai, veranstaltet die Turnerschaft des S. Niederschlesia (D. T.), zu dem ebenfalls auch die Silesian Turnvereine gehören, verschiedene Straßenstaffelläufe, deren Ziel der Städtische Sportplatz in Niesa ist. Die Läufer, die eine Urkunde überreichen, werden gegen 9 Uhr vormittags die verschiedenen Straßen unserer Stadt passieren, um sich hier nach dem Sportplatz zu begeben, wobei sie sämtliche Läufer zusammenzutreffen werden. Auf dem Sportplatz finden nachmittags Ausscheidungsspiele im Faustball statt.

Einteilung der Vereine.

1. Staffel: Turnvereine Mühlberg, Müllitz, Kreisnitz, Strebla, Gröba, Weida, Niesa IV. 2. Staffel: Turnvereine Seußlitz, Merzdorf, Münderitz, Reitzhain, Röderau, Niesa IV. 3. Staffel: Turnvereine Gröditz, Frauenhain, Seitzhain, Pöger, Röderau, Niesa IV. 4. Staffel: Turnvereine Leuben, Lommatzsch, Stauditz, Seehausen, Niesa IV. 5. Staffel: Turnvereine Möbels, Wermendorf ATB, Wermendorf Eichenkratz, Calbitz, Luppa, Schmannewitz, Dahmen, Oschatz IVB, Oschatz II. 6. Staffel: Sornzig, Mügeln, Naundorf, Kreischa, Altschak, Oschatz ATB.

Baustrecken.

1. Staffel: Mühlberg—Aussig—Schlemmin—Dausnik—Görlitz—Strebla—Leubnitz—Gröba—Neuweida, evtl. Weida—Niesa (Sportplatz). 2. Staffel: Seußlitz—Merzdorf—Leutzsch—Nünchritz—Langenberg—Reitzhain—Röderau—Niesa (Sportplatz). 3. Staffel: Gröditz—Frauenhain—Pösen—Liesnitz—Liebenau—Reitzhain—Pöger—Reitzhain Dorf—Röderau—Niesa (Sportplatz). 4. Staffel: Leuben—Seitzhain—Wauden, evtl. Schwochau—Lommatzsch—Altłommatzsch—Barthen—Tragau—Gleina—Döbernitz—Stauditz—Stöbisch—Banitz—Blochwitz—Seehausen—Calbitz—Ortrand—Pausitz—Niesa (Sportplatz). 5. Staffel: Wermendorf—Luppa—Dahmen—Mlein—und Groß-Böblitz—Oschatz (Sportplatz). 6. Staffel: Sornzig—Raderitz—Baalskowitz—Mügeln—Schweta—Naundorf—Leuben—Kreischa—Saahausen—Altschak—Oschatz (Sportplatz).

Funkdienst-Verichte

vom 18. Mai 1924.

Das französische Wahlgebot von historischer Bedeutung.

Paris. In einer Rede, die der Präsident des Senates, der den Radikalen angehörende Senator Doumergue, gestern bei der Grundsteinlegung eines Krankenhauses in Tours gehalten hat, erklärte er unter anderem, das Ergebnis vom 11. Mai sei von historischer Bedeutung. Seine Konsequenzen für die Regierungsbildung seien nicht abzuwenden, und auch seine Rückwirkungen auf die auswärtige Politik würden weitgehender Art sein. Das republikanische Frankreich sei wieder das Frankreich der Großen Revolution geworden und sein Ruf dringe über die Grenzen hinaus. Eine andere Welt sei im Entstehen begriffen. Über die geographischen und politischen Trennungslinien hinaus müsse heute der Ruf Frankreichs widerhallen.

Staatssekretär Hanke über die Ziele der auswärtigen Politik.

London. Meuter berichtet aus New York: Staatssekretär Hughes, der die goldene Medaille des Nationalinstitutes für politische Wissenschaft erhielt, erklärte, das erste Ziel der auswärtigen Politik sei die Sicherheit. Über die Reparationsfrage sagte der Staatssekretär, die Sachverständigenberichte eröffneten Aussichten auf eine freie Klarheit. Mit der Lösung dieses Problems würde die weitere Verstärkung der Rüstungen, die durch Misstrauen veranlaßt würden, durchgeführt werden können.

Um die Behandlung der Reparationsfrage.

London. Daily Telegraph folgte kann mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß dank der veränderten Zusammensetzung des französischen Parlaments die Chequerräte der nächsten Versammlung des Völkerbundes unterbreitet würden. Es sei aber in Sicht auf Amerika höchst unwahrscheinlich, daß eine internationale Konferenz zur Behandlung der Reparationsfrage durch Vermittlung des Völkerbundes einberufen werde. Auch in der Sicherheitsfrage werde angefeindes des amerikanischen Interesses an der Abrüstung nicht als sicher angenommen werden, daß diese Frage in der Hauptstädte in Genf behandelt werden könnte.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 18. Mai 1924.

Nichtanlassung des Ulanentages in Berlin.

Berlin. Der preußische Innenminister hat die Genehmigung zu dem von Rechtsradikalen am nächsten Sonntag in Fürstenwalde bei Berlin geplanten Ulanentag nicht erteilt.

Separatistenversuch in Stuttgart.

* **Stuttgart.** Vor dem Senat des Staatsgerichtshofes begann gestern unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Niedler die Verhandlung gegen acht Würtziger Separatisten, die beschuldigt sind, im Herbst und Winter 1923 einen Stein von Personen, die einen Teil des Bundesgebietes vom Reich loslösen wollten, durch die Tat willentlich Hilfe geleistet zu haben. Die drei gerichtsvernommene Angeklagten erklärten, daß sie sich aus Not den Separatisten angeschlossen hätten.

Bedeutende Eiseners-Bieferungen nach Deutschland.

(**S. Johns.** Neusiedl am See). Beamte der British Empire Corporation teilen mit, daß ein Contrakt mit Deutschland über 1250000 Tonnen Eiseners unterzeichnet worden ist, die die Bergwerke der S. Johns innerhalb sechs Monate liefern sollen. Zur Erfüllung des Contraktes wird eine Flotte von 80 Dampfern von durchschnittlich 10000 Tonnen monatlich einschließlich sein, um das Eisen zu

nach Deutschland zu transportieren. Es wird erwartet, daß infolge des Contraktes die Arbeit in den Bergwerken um 50 Prozent geheizt wird.

Gesetz Komiteeklausur des Völkerbundes.

* **Genf.** Das vorbereitende Völkerbundskomitee der statlichen Sachverständigen ist in Genf zusammengetreten, um die Kläffung der Industrie in den verschiedenen Ländern zu studieren. Als deutscher Vertreter gehört dem Komitee Professor Walzberger an.

Schwierige Lage der Franzosen in Syrien.

* **Syrien.** Der französischen Agentur Ato aufzufallen, wasen sich die Räume in Syrien zu wahren Schlachten aus, wobei die Lage der Franzosen immer kritischer wird. In ganz Syrien verbreitet sich der Ruf: "Dinaus mit den Franzosen!"

Boincars berichtigt Macdonald.

* **Paris.** "Echo de Paris" teilt mit, Boincars habe am 14. Mai an Ministerpräsident Macdonald ein Schreiben gerichtet, in dem er sein Bedauern darüber zum Ausdruck bringt, daß er nicht nach Chequers reisen könne. Das Ende des rumänischen Königsbesuches in London.

* **London.** Der Besuch des rumänischen Königs-Paars in England ging gestern offiziell zu Ende und König Ferdinand bat die Mükreis nach Bükarest angereisen. Die Königin Marie wird sich jedoch noch einige Zeit privat in London aufhalten.

Die englisch-russische Konferenz vertagt.

* **London.** Das gestrige Communiqué über die Vollziehung der englisch-russischen Konferenz befiehlt, die britische Delegation habe zum Auszug gebraucht, daß keine Rede davon sein könne, der Konferenz legend welche förmlich abgeschlossene Friedensverträge ohne Befragung der anderen in Betracht kommenden Mächte zu unterbreiten. Die Konferenz prüft die Frage der Ansprüche wegen Einkrämerungen und Beleidigungen, denen britische Untertanen im Rußland seit der Revolution ausgesetzt gewesen seien. Die Russen wandten sich dagegen, daß der britische Vorschlag hinsichtlich der Eigentumsansprüche angeregt habe, daß die Sowjetische Kommissionen leisten sollten in der Form von Konzessionen oder anderswie. Den englischen Vorschlag, daß, falls keine Vereinbarung über die Ansprüche aufzutrete, ein Schiedsgericht entscheiden solle, nahmen die Russen zur Kenntnis und versprachen, ihn in Erwägung zu ziehen. Die Diskussion über die Ansprüche der beiden Reaktionen zeigte, daß Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind. Im Hinblick auf die technischen Schwierigkeiten, die Ansprüche abzuschätzen, wurde von englischer Seite angeregt, daß die Diskussion verschoben würde. Die Sowjetdelegation widersetzte sich einer solchen Verschiebung. Die Konferenz vertagte sich darauf, um den Russen Gelegenheit zu geben, die verschiedenen britischen Vorschläge zu prüfen. Sie wird am 26. Mai wieder zusammentreten.

Die Hebung der deutschen Flotte bei Scapa Flow.

* **London.** Heute wurde mit den Arbeiten begonnen, die in der Bucht von Scapa Flow verankerte deutsche Flotte zu heben. Man ist der Ansicht, daß das Material der Schiffe zum Neubau anderer Schiffe benutzt werden kann. Das große Schwimmdock, das förmlich von Deutschland ausgeliefert wurde, wurde von Queenborough nach Scapa Flow geschleppt. Man beachtigt, werkt den Schlachtkreuzer Hindenburg zu heben. Sollten die Operationen erfolgreich sein, so will man die gesamte Flotte heben.

Stahlkönig Schwab geforben.

* **New York.** Der Stahlkönig Schwab ist im Alter von 85 Jahren nach längerer Krankheit gestorben.

Mäerkte der Oberammergauer Passionsspieler.

* **New York.** Die Gruppe der Oberammergauer Passionsspieler, darunter Anton Lang, hat an Bord des "Albert Ballin" die Heimreise angetreten.

Gerichtsaal.

Die Beste im Weiße. Förmlich wurde von der Dresdenner Kriminalpolizei die Arbeitsergebnisse von Frieda J. in Dresden wegen Wohnabtreibung in mehreren Fällen festgestellt. Die Kriminalpolizeiliche Unterabteilung hat ergeben, daß sich die Frau nicht nur gegen das leimende Leben vergangen, sondern auch in mehreren Fällen lebende Kinder in bestialischer Weise umgebracht hat und zwar hat sie Frauen, die heimlich entbunden sein wollten, bei ihr, in ihrer im Zentrum der Stadt gelegenen Wohnung tagelang aufgenommen, die Geburt beobachtet und die neugeborenen Kinder mit Decken erstickt, mit Petroleum befohlen und im Ofen verbrannt. Auch einige Kindesmütter haben infolge der unsachgemäßen Behandlung ihr Leben eingebüßt. Der Gewannon, der seine Frau bei ihren entsetzlichen Verbrechen unterstützte, ist ebenfalls festgenommen. Auch eine Mütterin wurde in Haft genommen. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen schreben noch.

Bermisches.

Holzengeschworene Schiebetreter. In der vergangenen Nacht geriet der 62jährige Treiber in seiner Wohnung in Charlottenburg mit seinem Besucher, dem 22-jährigen Sohn, in Streit, in dessen Verlauf mehrere Schüsse gewechselt wurden. Die herbeigefeuerte Polizei fand Treiber in bewußtlosen Zustand auf. Treiber hatte sich mit einem Schuß in den Kopf selbst getötet. Die Ursache der Tat konnte noch nicht festgestellt werden.

Ein Rockausschißer. Auf trügerischer Tat konnte in der Frankfurter Allee in Berlin ein Mann festgenommen und der Polizei übergeben werden, der in einer schwulstigen Menge, die sich um ein Straßencafé versammelt hatte, zwei Damen die Kleider von oben bis unten zerschnitten hatte. Der einen Dame war sogar ein Stück Kleiderstoff herausgerissen worden. Der Latz machte durch plötzliche Flucht verdächtig, und als man ihn gefaßt hatte, wurde bei ihm ein Stück des zerschnittenen Stoffes vorgefunden.

Ein tödlicher Unfall. Der Begleiter eines Viehtransportes der Firma Brange von der Firma Rügen verlor bei dem Halt des Eisenbahngüterzuges auf dem Ringbahnhof Tempelhof bei Berlin seinen Wagen und ging über das Nebengleis, ohne einen herankommenen Zug zu bemerken. Er wurde todesföhlig verfaßt.

Für Behausungen 2 Mark Briefmarken gespendet. Ein Dienststall, der vor einiger Zeit in der Reichsbahndirektion in Berlin verloren wurde, ist jetzt aufgefunden.

In einem Hotel lernte ein 25 Jahre alter Kaufmann Emil Rogall einen Oberpoststellenleiter kennen. Er bat ihn, ihm 100 Briefmarken zu einer Mark in Gold umzuwechseln, die er von seiner letzten Stellung her noch besaß, und nicht verwerten könne. Der Beamte war ihm sehr gefällig, wechselte die Briefmarken gegen Geld ein und brachte es ihm. Als bei einem anderen Zusammenstoß Rogall mit der Witte kam, ihm 800 Stück in bar umzutauschen, schobte er Verdacht. Er nahm die Marken trocken an, möchte aber behaupten seinem Vorgesetzten Anzeige. Rogall wurde daraufhin verhaftet. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung fand man zwar keine Briefmarken, dafür aber ein kleines Lager von Grammophonplatten und Lederwaren. Wie er zu diesen Gegenständen gekommen war, konnte er nicht erklären. Die Kriminalpolizeistelle stellte bald fest, daß er mit einem anderen jungen Mann, einem gewissen Taggart aus der Uerdingstraße, gekommen war. Da bei ihm Haussuchung gehabt

wurde, mußte die Weisung an, um Kosten des Dienstes versteckt für 7000 Mark Briefmarken. Taggart gestand ein, daß er kurz vor seiner Entlassung aus der Reichsbahndirektion 10000 Briefmarken gestohlen habe. Rogall sollte den Verkauf besorgen.

Volkswirtschaftliches.

Steuerkalender.

17. Mai: Letzter Tag für die aufschlagsfreie Zahlung der monatlichen Vorausbürgung auf die Einkommenssteuer, Hörfunksteuer und Umsatzsteuer. Das gleiche gilt für die Übergabe der dazu gehörigen Vorauszahlung.

22. Mai: Letzter Tag für die aufschlagsfreie Zahlung der Grundvermögens- und Haushaltsteuer vom 15. Mai.

22. Mai: Letzter Tag für die aufschlagsfreie Zahlung der Ein kommensteuer und Hörfunksteuer vom 15. Mai.

26. Mai: Förmlichkeit der Überweisung der vom 11. bis 20. Mai einbehalteten Lohnsteuerbeträge.

26. Mai: Letzter Tag für die am 10. Mai fällige vorhergehenden Vorausbürgungen auf die Einkommens-, Hörfunks- und Umsatzsteuer mit noch 5 Prozent Verzugszuschlag.

31. Mai: Letzter Tag für die Überweisung der vom 1. bis 10. Mai einbehalteten Lohnsteuerbeträge mit noch 5 Prozent Verzugszuschlag.

31. Mai: Letzter Tag für die überschließliche Vorausbürgung auf die Einkommenssteuer und Hörfunksteuer vom 15. Mai mit noch 5 Prozent Aufschlag.

31. Mai: Letzter Tag für die Haushaltsteuer zur Zahlung der Grundvermögenssteuer und Haushaltsteuer für Mai mit noch 5 Prozent Aufschlag.

Die Kohlenversorgung der Reichsbahn und englischer Kohlenkredit. Wenn der Strell im Ruhrbezirk auch einen allgemeinen Rückgang der Kohlenbelieferung zur Folge hat, der bisher in verschiedenen Industrien schon zu einer Einschränkung des Betriebes geführt hat, so ist, wie der "Deutsche Handelsblatt" von ausländiger Stelle erfaßt, für die Durchführung des Eisenbahnvertrags in der nächsten Zeit nichts zu befürchten. Durch die stärkere Belieferung aus der Ruhr in den letzten Monaten und den früheren Einfüllungen englischer Kohle ist die Reichsbahn hinreichend mit Dienstfahrten beworrt. Die Lieferungen englischer Kohle sind allerdings schon seit einiger Zeit bedeutend, und der vierumstrittene englische Kohlenkredit der Reichsbahn ist inzwischen auch schon abgewichen. Da sich die Verhältnisse auf dem heimischen Kohlenmarkt seit Beginn des Jahres erheblich geändert haben, ist eine Fortsetzung dieser Beziehungen zurzeit nicht wahrscheinlich.

Sächsischer Lebenshaltungsbinder. (Mitteilung des Sächs. Stat. Landesamtes.) Nach den Preisfeststellungen vom 14. Mai 1924 sind vom Statistischen Landesamt folgende Veränderungen der Lebenshaltungskosten (1918/14-1) berechnet worden: Gesamtindex für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung = 1.175 Billionen. Um 7. Mai betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 1.178 Billionen und ohne Bekleidung 1.129 Billionen. Von 7.—14. Mai sind mit den Preisen der bei den Zeiterhebungen berücksichtigten Güter um 0,8 gestiegen.

0,4 v. o. abgenommen.

Berliner Börse am Donnerstag. Der framäßige Franken konnte am gestrigen Tage eine weitere Erholung verzeichnen. In New York zog er von 5,65 auf 5,98, in London von 78,65 auf 74,20, in Amsterdam von 14,95 auf 15,75 an. Das englische Pfund lag international etwas schwächer, nur in Amsterdam und Brixton konnte es eine kleine Aufholung erfahren. Für die deutsche Reichsmark ergab sich eine Verlust von 4,31. In London war keine Veränderung zu verzeichnen. Amsterdam melbt einen höheren Kurs. Um Effektenmarkt blieb die Tendenz weiter fest. Auch das Publikum ist heute mit einigen Kaufordnungen vertreten.

Marktbericht.

Dresdner Schlachtwurst vom 15. Mai.

1. Rinder: 30 Schafe, 86 Küllen, 7 Kalben und Rühe; 2. 400 Kalber; 3. 91 Schafe, 4. 500 Schafe. Zusammen 295 Tiere. Preise in Goldmark für 50 Kilogramm: Lebende und (im Durchschnitt) Schlachtwurst: Schafen: 1. vollfleischige, ausgemästete jährliche Schlachtwurst bis zu 8 Jahren 42 bis 44 (72), 2. junge fleischige, nicht ausgemästet, ältere ausgemästete 35 bis 38 (70), 3. mögliche jährige, gut ausgemästete ältere ausgemästete 38 bis 42 (82), 4. gering ausgemästete jährliche 20 bis 26 (58), 5. männliche Schafe 45 bis 54 (82 bis 93). Küllen: 1. vollfleischige, ausgemästete jährliche Schlachtwurst 42 bis 44 (74), 2. vollfleischige jüngere 35 bis 38 (66), 3. mögliche jährige jüngere und gut ausgemästete ältere 28 bis 32 (55), 4. gering ausgemästete 20 bis 26 (51). Kalben und Rühe: 1. vollfleischige,

Die Beilage Nr. umfaßt
6 Seiten.
Hierzu Nr. 20 des
"Graffler an der Elbe".

Für die zahlreichen Glückwünche und Geschenke zu unserer Vermählung danken herzlichst, ausdrücklich im Namen unserer Eltern. Otto Oelschlegel u. Frau
Else geb. Schreiter.
Schlösser, im Mai 1924.

Postkarte mit Inhalt gefunden. Abholen bei
Konrad, Klosterstraße 7.

Ein Paket (Schlüssel mit Werkzeug) von Lebellin in Niesa verloren. Bitte abgeben gegen Belohnung

Bismarckstr. 47.

2 leere oder
möblierte Zimmer
zu mieten gesucht.

Offer unter 0 1238
an das Tageblatt Niesa.

Beamter sucht
möbl. Zimmer.

Angebote mit Preis unt.
0 1239 an das Tägl. Niesa.
Wer tauscht schön gute.

3-Zimmerwohnung

geg. gleiche ob. 4-Zimmer-
wohnung in Niesa oder
Gröba! Off. unt. 0 1237
an das Tageblatt Niesa.

Darlehen in jeder
Höhe an Personen jeden
Standes durch Ebermann,
Oelsch., Holzitalstraße 27.

800 bis 1500 Mark

auf Schulden, Grundstück
mit Feld und Obstgarten
als 1. Obh. gegen hohe
Raten, höchst auf 3 Jhr.,
gesucht. Werte Off. unter
N 1238 an das Tägl. Niesa.

Sache zu Bauwerken
aus Privatband auf ländl.
Schuldenkreis. Grundstück
und 1. Hypothek ca.

1500 Gmt.

Ang. K 1235 Tägl. Niesa.

Sache f. meinen frau-
lichen Haushalt eine durch-
aus ehr. ob. unabhängige

Bitte ob. Fräulein

im Alter v. 40-45 Jahren
zur Führung des Hauses.

Off. mit näheren

Angaben erh. unter 0 1234
an das Tageblatt Niesa.

Helt. Hausmädchen

m. etwas Kochkenntnissen
zu sofort nach Leipzig
gesucht. Zu melden:

Bismarckstr. 33.

Sache zum sofortigen
Eintritt ein ordentliches,
in allen Haushaltshand-
werk erprobtes, Mädchen.

Frau Stadtamt Mann
Schönfeld.

Gemeindeamt Weida.

Vereinsnachrichten

Ge. u. st. Arbeiterverein Niesa. Sonntag, 18. Mai,
nachm. 1/3 Uhr Versammlung im Schulenhaus.
Gänseranz. Morgen Sonnabend 8 Uhr vollständig.
Wettiner Hof.

Hoher Nebenerwerb.
Federmann kann durch angenehme Heimarbeit monatlich ca. 80 Mt. verdienen. Tägl. Zeitwand auf St. früh u. abends. Anleitungsbroschüre mit Rentabilität gegen Einsendung von 50 Pf. durch Ingenieurbüro Müller, Dresden-Trieben 544 — Postweg Straße 24. —

Ver sofort älteres, im Haushalt erfahreneres
Hausmädchen gesucht.

Frau Winkler, Parfümeriefabrik.
Dresden-Gorbitz.

Gänse

In allen Werktischen, geschnitten
Naturdruck, verkauft
Henschel, Alt-Schneiditz
Telefon Wehlen 203.

Werkzeugmacher für
Stellung als Mammel
oder Stütze der Haustür auf
Vittergut oder Gut
Offeren erk. unt. L 1238
an das Tageblatt Niesa.

Maler-
gehilfen

sucht
Josef Bauer, Goethe-
straße 23, Ecke Schillerstr.

Arbeiterfamilie
sucht Stell. n. Attgt.
zu erfr. im Tagebl. Niesa.

Kutterkartoffeln
verkauft Th. Baumit,
Sandbergstr. 20, Döbeln.

Steinmeier

für Marmorarbeiten stellt
i. dauernde Beschäftigung
ein Marmortische
Gustav Schulze.

Gründliche schnellmäßige
Ferkel
verkauft
Kommaß,
Bentwitz.

Jg. Schipper (Hund)
zu verkaufen. Zu erfragen
im Tageblatt Niesa.

Kinderportfolios und
Kinderportfolios bill. ver-
kaufen Sie. S. Schmidt.

Zur Frühjahrskurst
empfehle ersten Thüringer
Wacholderkraut

in Büchsen zu 80 Pf.
1.50 und 2.50 Mt.

Ankordrogerie
Friedrich Büttner
Bahnhoftstr. 16, Tief. 180.

Musikinstrumente Kauf
Sie vorzüglich b. Lorenz,
Dresden-M. Rüttenscheide. 6
v. Hauptbahf. 5 Min. Ann!
Tantz! — Reverature!

Drucksachen aller Art
werden bei sauberster
u. gleichmäßiger Aus-
führung in kürzester
Zeit angefertigt von
Tageblatt - Druckerei
Niesa, Goethestr. 59.

Den richtigen Schuh
haben
Gustav Rönn's

Schnittmuster
Gegen 2000 Schnitte vor-
rätig. Sie haben i. Etagen-
geschäft Poppickerstr. 31,
2. Etg., gegenüber Blaueum.

Wäschepressen
Wäschekreppen
Wäscheklammen
Wäschefüßen
Wäschböcke
Treppenleitern
Medien
Molenläbe
Paden- und
Schenktisch
Handwagen
verkauft
zu billigen Preisen

P. Danzik

Pariserstraße 26.

Täglich frische Seeleiche,
Karben, Schleie.
Diese Woche billig.

Clemens Bürger.

Frisch eingetroffen:

H. Rablau ohne Kopf.

Morgen extra billig.

Carl Jigner, Gröba.



Rohnessel 77/78 cm breit	Meter nur 0.75
Zefir für Blusen, Kleider, Sporthemden	1.50 1.10 0.80
Sommer-Hemdenstoff bunt	1.— 0.90
Blaudruck	1.50 1.30 1.10
Schürzenstoff 90 cm breit, für Kleider und Blusen	1.30
Fertige Batist-Blusen mit Kurbelstickerei	Stück 1.50
Halbleinen 82 cm breit	Meter 1.60
Tupfen-Mull 78/80 cm breit	1.80
Echt Schweizer Voll-Voile 112 cm breit	2.10

Gebr.
Riedel

Ecke Goethe- und Schützenstraße

H.
Lohmann Nachf.

Albertplatz

Sylvias Chauffeur.

Hochinteressanter Roman von Louis Tracy.

26. Fortsetzung.

Nachdruck verboren.

„Ja, Miss Pendleton, aus ehrlichster Überzeugung kann ich Ihnen das bestätigen. Und zum großen Teil waren es Heldentaten, die schwerer wiegen als ein unerschrockenes Drausgehen auf den Feind. Was ich in diesem Feldzuge meine Kameraden ohne Murren und Klagen an furchtbaren Strapazen und Entbehrungen habe ertragen sehen, ging oft sehr weit hinaus über das, was man unter anderen Umständen einem Menschen hätte zutrauen dürfen. Man hat dabei in Deutschland nicht viel Aufsehen davon gemacht, wie Sie ganz richtig bemerkten. Und ich kann nicht umhin, darin so etwas wie Unant und Ungerechtigkeit zu erblicken. Von all den Braven aber, die in den wasserlosen afrikanischen Sandwüsten verschwanden oder unter den tödlich aus dem Hinterhalt abgesetzten Hererotugeln ihr junges Leben ausdaubten, hat wohl keiner an Dank und an rühmende Anerkennung gedacht. Es war ein Herosmus der getreuen Pflasterfüllung, der alle diese Braven bestellte, und nie bin ich so stolz darauf gewesen, ein Deutscher zu sein, als in jenen Tagen.“

In Sylvias Augen, die unverwandt an seinen Lippen hingen, war ein wunderbares Geuchten. In diesem Moment hatte sie wirklich alles vergessen, was sie an sozialen Gegenseiten von diesem Manne trennte. Die Wärme und Ehrlichkeit seiner Begeisterung hatte auch sie hingerissen, und sie hatte keinen anderen Wunsch als das Verlangen, ihn weiter so sprechen zu hören. Sie bat ihn, von seinen eigenen Erlebnissen aus dem Kriege gegen die auständischen Völkerstaaten zu erzählen, und er sträubte sich nicht, ihrem Wunsche zu willfahren. Freilich war von seiner Person bei allem, was er berichtete, wenig oder gar nicht die Rede. Immer waren es die Taten und Leistungen anderer, die er in den Vordergrund zu stellen wußte, und nur auf dem Wege der Überlegung konnte Sylvia zu dem Schluß gelangen, daß einer, der dies alles mit der plastischen Anteilnahme des eigenen Erlebnisses zu schreiben wußte, sich wohl nicht allzu weit von dem Schau-
platz der Ereignisse entfernt befinden haben konnte. Wäre

rend seine kurzen Worte mit spieldreier Leichtigkeit die Ruder handhabten, während das leichte Boot mit unverzüglicher Geschwindigkeit dahinschoß, entrollte Holningen vor der Seele seiner gespannt aufscheinenden jungen Hörerin eine lange Reihe farbenreicher, erregender und erhebender Bilder, von denen sie schon in diesem Augenblick wußte, daß jedes einzelne sich ihrem Gedächtnis unauslöschlich einprägen würde.

Aber über alledein stand der unermüdliche Gedankengang nicht still. Der rotglühende Sonnenball verschwand in der schwamen Dunstschicht am fernen Horizont, und Sylvia bemerkte plötzlich, daß es unruhig und dunkel geworden war.

„Mein Himmel,“ sagte sie, „ich glaube, über Ihren Kriegsgeschichten, die wirklich sehr interessant waren, haben wir ganz vergessen, daß wir auch wieder nach Hause müssen. Wie spät haben wir es denn eigentlich?“

Holningen mußte die Taschenuhr ziemlich nahe an seine Augen bringen, um Seiger und Jäffern noch unterscheiden zu können.

„Spät genug, daß wir schon längst wieder im Bellevue-Hotel sein sollten,“ erklärte er. „Ich mache mir die bittersten Vorwürfe, nicht früher davon gedacht zu haben. Denn wenn es auch ein herrlicher Abend ist, so könnten Sie sich doch hier auf dem Wasser leicht genug einen Schnupfen holen.“

„Es ist natürlich nicht die Furcht vor einem Schnupfen, die mich unruhig macht. Aber Frau von Niedberg wird sich meinetwegen ängstigen. Was um des Himmels willen soll sie denn nur von unserem langen Ausbleiben denken?“

„Das schlimmste selbstverständlich,“ stimmte Holningen etwas unüberlegt zu. Und Miss Pendleton runzelte die Stirn.

„Wie spät haben wir es?“ wiederholte sie ihre vorige, bis jetzt unbeantwortete gebliebene Frage.

„Würden Sie nicht vielleicht glücklicher sein, wenn Sie es nicht erfahren, Miss Pendleton? — Wir fahren auf dem Rückwege mit der Strömung und — —“

Er hatte längst gewendet, und das kleine Fahrzeug schoß in der Tat jetzt pfeilschnell dahin. Sylvia aber gab sich mit seiner auswendigen Erwidderung nicht zufrieden.

„Ich frage. Sie jetzt zum dritten Male. Herr Meister-
holz, wie spät wir es haben.“

„Dann, denn, es ist beinahe halb zehn.“

„O gütiger Himmel! Und es war noch nicht halb acht, als ich das Hotel verließ. Wie haben Sie es nur angefangen, mich die Zeit so ganz vergessen zu machen?“

Es war wohl eine mehr rhetorische Frage gewesen, die nicht unbedingt einer Antwort bedurfte, und Holningen unterschied es denn auch, eine solche Antwort zu geben. Nach einem kleinen Schwelgen fing Miss Pendleton an, ihn zur Eile zu drängen, obwohl er in dieser Hinsicht wirklich schon das Menschenmögliche tat.

„Rufen Sie recht schnell — ich bitte Sie darum. Die Baronin wird mit Recht erzürnt sein, und ich werde nicht wissen, womit ich bei der entschuldigen soll.“

Der junge Mann legte sich mit seiner ganzen Kraft in die Rennen des leichten Duitziger-Bootes, und Sylvia war häufiger über die Schulter weg einen Blick in die Fahrtrichtung.

„Ich habe vorhin bemerkt, daß wir mit genauer Not an einigen unter Wasser befindlichen Sandbänken vorbeikamen. Und ich dachte, wir können von der betreffenden Stelle nicht mehr allzu weit entfernt sein. Die Fahrtrinne liegt, glaube ich, mehr nach dem rechten Ufer zu, und Hoffnung haben Sie die Freundlichkeit, mehr dort hinunterzufahren.“

Sylvia gehorchte willig, aber als sie die nächste Wiedergabe ihrer Erfahrung passiert hatten, sagte sie mit einem Ausdruck wachsender Ungeduld:

„Von Königsberg und von unserem Hotel ist noch immer nichts zu erblicken. Und die Lichter wenigstens müßte man doch eigentlich schon sehen können.“

„Sie sind die vielen Kreuzungen des Stromes, die nur noch ein paar Minuten; dann — —“

Aber er vollendete den begonnenen Satz nicht mehr. Ein scharfes, schrilles Geräusch wie von brechendem Holzwerk hatte seine Stimme überdeckt, und in der nächsten Sekunde schon spürte er das ins Boot eindringende Wasser an seinen Füßen. Ohne ein Wort zu verlieren und ohne auch nur für einen einzigen Moment zu zögern, sprang er über Bord, das schwante kleine Fahrzeug dabei mit seinem Griff vor dem Umschlagen bewahrend. Das Wasser ging ihm zwar bis über die Hüften; aber er fühlte doch seinen Boden unter den Füßen.